

Pressemappe: Jon Rafman. Main Stream Media im K21

Jon Rafman

Main Stream Media

K21 vom 30. Mai – 27. September 2026

Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

Pressevorbesichtigung: Donnerstag, 28. Mai 2026, ab 10 Uhr im K21

Pressekonzferenz: Donnerstag, 28. Mai 2026, 11 Uhr im K21

Eröffnung: Freitag, 29. Mai 2026, 19 – 22 Uhr im K21

K21 Rave: Samstag, 30. Mai 2026, 21 – 3 Uhr im K21

Es sprechen:

- Karen Archey, Leitende Kuratorin der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen
- Doris Krystof, Kuratorin
- Jon Rafman

K21

Inhalt

Presstext Ausstellung	2 – 4
Eröffnung und Rahmenprogramm	4 – 7
Wandtexte aus der Ausstellung	8 – 12
Ausstellungsvorschau	13 – 15

Text- und Bildmaterial zum Download:

Ausstellungsansichten:

www.kunstsammlung.de/de/press/

Zugang:

E-Mail: presse@kunstsammlung.de

Passwort: kunstsammlung

Jon Rafman. Main Stream Media im K21

Die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen zeigt die erste umfassende Einzelausstellung des Film- und Medienkünstlers Jon Rafman in Deutschland

Die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen zeigt vom 30.5. bis 27.9.2026 im K21 die erste Einzelausstellung des international renommierten Künstlers Jon Rafman (*1981) in einem deutschen Museum. Die Ausstellung gibt einen Überblick über das seit 2008 entstehende Werk und stellt Rafman als einen wegweisenden Künstler des digitalen Zeitalters vor. Rafmans künstlerische Arbeiten handeln mit scharfem Blick und dunklem Humor davon, wie wir als Gesellschaft mit dem Internet und seinen ständigen Veränderungen umgehen. Anlässlich der Ausstellung erscheint eine erste monographische Publikation.

Für Susanne Gaensheimer, Direktorin der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, gehört Jon Rafman zu den bedeutendsten Künstler*innen des digitalen Zeitalters: „Er macht Werke, die KI unter anderem als Medium benutzen und die Wirkungsmechanismen von KI auf den Menschen und die Gesellschaft kritisch reflektieren. Mit der ersten umfassenden Einzelausstellung des kanadischen Künstlers in Deutschland bringen wir zentrale Fragen des digitalen Zeitalters ins Museum: Wie verändern Internet und digitale Technologien unsere Gesellschaft?“

K21

Jon Rafman wurde 1981 in Montreal geboren und lebt in Los Angeles. Nach dem Studium der Philosophie, Literatur und Film schloss er 2008 die Kunstschule des Art Institute Chicago ab. Rafmans künstlerische Praxis verbindet virtuos erzählte Geschichten mit fantastisch-grotesken Bildern und immersiven Rauminstallationen. Enthusiastisch und kritisch zugleich, nutzt er computergestützte Bildsprachen und greift neueste digitale Techniken auf. Ein medienarchäologisches Interesse zeigt sich in Rafmans Beschäftigung mit dem Schicksal virtueller Plattformen wie „Second Life“ oder seinem seit 2008 betriebenen Projekt „Nine Eyes of Google Street View“.

Die Kunst der Digital Natives

Seit den Anfängen des Web 2.0 in der Mitte der Nullerjahre hat die künstlerische Generation der sogenannten Digital Natives das Internet für die künstlerische Praxis erkundet und kritisch beobachtet, wie die sich rasant entwickelnde digitale Technologie die Gesellschaft prägt. Rafman nimmt eine medienarchäologische Perspektive ein, wenn er im Rückblick die individualisierten, nutzergenerierten Chatrooms und Message Boards aus der Anfangszeit des Internets thematisiert. Einst hochfrequentiert, wurden diese inzwischen zugunsten von zentralisierten Apps wie Snapchat und Instagram aufgegeben und erscheinen heute als verödete, digitale Ruinen. Rafmans Arbeit hält dieser Leere einen Spiegel vor. Er fragt nicht danach, wie weit sich die Technologie seit den Nullerjahren entwickelt hat, sondern, wie sehr wir uns als Gesellschaft dadurch verändert haben.

Die Ausstellung „Main Stream Media“ im K21 gibt in sechs Kapiteln einen Überblick über Rafmans Schaffen. An Werken aus den letzten 18 Jahren lässt sich nachvollziehen, wie neue technologische Werkzeuge – von spezialisierter Software über Elemente des Videogamings bis hin zum Einsatz von KI – nicht nur Produktionsweisen, sondern auch Ästhetiken, Bildlogiken und Erzählweisen formen. Gezeigt werden Rafmans frühe Werke wie „Kool-Aid Man in Second Life“ (2008-2011), die drei Videos der „Betamale Trilogy“ (2013-2015), die vierteilige Reihe von Essayfilmen, die mithilfe von Videospiel-Engines erstellt wurden (2013–2018) sowie – in einem großen Kino mit humanoiden Liegestühlen - die spielfilmlangen Videos „Dream Journal“ 2016-2019 (2019) und „Minor Daemon Vol. I“ (2020). Die neueste Arbeit der Ausstellung ist das titelgebende Projekt „Main Stream Media Network“ (2025–2026). Unter Verwendung von Musikvideos, die mit KI-Tools erstellt wurden, handelt die Arbeit von MTV – als eine prägende kulturelle Kraft der 1980er- und 1990er-Jahre – als letztes Symbol einer gemeinsamen kulturellen Realität und stellt die Frage, was „Mainstream“ bedeutet, nachdem diese Realität zerfallen ist.

Die immersive räumliche Ausstattung der Ausstellung wurde mit dem Künstler und dem Architekturstudio Juvenilia entwickelt. Mit bedruckten Tapeten, Vorhängen, Planen, Teppichen, Einbauten, Requisiten und farbigem Licht bietet Rafmans Ausstellung eine abwechslungsreiche Erfahrung in größtmöglicher Distanz zum tradierten White Cube des Museums.

K21

Jon Rafmans Ausstellung „Main Stream Media“ präsentiert einen herausragenden Künstler der Gegenwart. Sie knüpft an frühere Ausstellungen im K21 von medienkünstlerischen Positionen wie Cao Fei (2018/19), Ed Atkins (2019), Hito Steyerl (2020/21,) und Simon Denny (2020/21) an und erstreckt sich über die gesamte Ausstellungsfläche im Untergeschoß des K21 (1.100qm). Nahezu gleichzeitig findet im K21 die ähnlich avanciert mit neuen Medien operierende Ausstellung „Starmirror“ von Holly Herndon und Mat Dryhurst in der Bel Etage statt (27.6.-11.10.2026).

Kuratorinnen: Karen Archey und Doris Krystof

Kuratorische Assistenz: Sebastian Peter

Publikation

Die erste monografische Publikation (dt./engl.) zu Jon Rafmans Werk, gestaltet von Richard Turley und Lola Dement Myers, erscheint bei Hatje Cantz. Sie enthält ein Vorwort von Susanne Gaensheimer, Essays von Valentina Tanni und Doris Krystof, ein Interview mit Rafman von Karen Archey sowie die Transkripte der Videos und zahlreiche Abbildungen (hg. von Karen Archey, Susanne Gaensheimer, Doris Krystof, ca. 350 S., ca 25 €).

Die Ausstellung wird gefördert durch die Freunde der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, die Karin und Uwe Hollweg Stiftung und wird unterstützt von der LEAP Art Foundation und der publicisgroupe.

„Dass wir als Freunde der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen die Realisierung der Ausstellung mit Jon Rafman, einem international wegweisenden Künstler des digitalen

K20

Pressemappe

28. Mai 2026

Seite 4/17

Zeitalters, maßgeblich finanziell unterstützen können, erfüllt uns mit großer Freude und Stolz. *Am Puls der Zeit thematisiert er mit scharfem Blick und dunklem Humor, wie wir als Gesellschaft mit dem Internet und seinen ständigen Veränderungen umgehen.* Gerade durch die Unterstützung von Einzelausstellungen entsteht eine starke Identifikation unserer Mitglieder mit dem hochkarätigen Programm des Hauses – und ein zugleich kritischer wie wacher Blick auf die geförderten Ausstellungen. Dass immer wieder solch ambitionierte Projekte möglich werden, verdanken wir auch dem außergewöhnlichen bürgerschaftlichen Engagement unserer Mitglieder.“ - Leopold von Diergardt, Vorsitzender des Vorstands, Freunde der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen

Medienpartner der Ausstellung

Monopol

Medienpartner der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen

Frankfurter Allgemeine Zeitung

Die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen wird gefördert durch das

Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

K21

Rahmenprogramm zur Ausstellung

Eröffnung

Freitag, 29.5., 19 – 22 Uhr / K21 / freier Eintritt

Zur Eröffnung der Ausstellung im K21 laden wir Sie herzlich ein.

Es sprechen:

Susanne Gaensheimer, Direktorin Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen

Leopold Freiherr von Diergardt, Vorstandsvorsitzender Freunde der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen

Bettina Böhm, Gründerin LEAP Art Foundation

Karen Archey, Leitende Kuratorin der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen

Doris Krystof, Kuratorin

Sneak Peek für junge Erwachsene mit dem Künstler Jon Rafman

Bereits vor der offiziellen Eröffnung haben Studierende, Auszubildende und Schüler*innen (ab Sek. II) die Gelegenheit, die Ausstellung „Jon Rafman. Main Stream Media“ zu erleben und mit dem Künstler Jon Rafman ins Gespräch zu kommen.

Die Veranstaltung findet auf Englisch statt.

Freitag / 29.5., 16 – 17.30 Uhr

Eintritt frei mit Studierenden- oder Schüler*innenausweis

K21 Rave mit Jen Cardini und DJ Fuckoff**Sa, 30.5., 21 – 3 Uhr****K21 Piazza****Ticket 20 Euro (<https://shop.kunstsammlung.de/de/offers/108014>)****Lineup:****sofiverse: 21 – 22 Uhr****DJ Fuckoff: 22 – 0 Uhr****Jen Cardini: 0 – 3 Uhr**

Im Rahmen des Eröffnungswochenendes der Ausstellung „Jon Rafman. Main Stream Media“ findet wieder ein K21 Rave statt.

Der K21 Rave ist zurück! Einen Tag nach der Eröffnung der Ausstellung von Jon Rafman verwandelt der K21 Rave das Museum in ein einmaliges Erlebnis aus Klang, Bewegung und Gemeinschaft. Seit den Sets von DJ Wolfram, DJ Hell und Lars Eidinger ist der K21 Rave legendär. Mit den internationalen Star-DJs Jen Cardini und DJ Fuckoff erwartet dich eine energiegeladene Partynacht mit Mash-ups aus Techno, Deep House, Bass und Happy Hardcore.

Sichere dir jetzt dein Ticket, die Plätze sind begrenzt.

K21

DJ Fuckoff entwickelt sich rasant zu einem Star der Clubkultur. Die DJ, Produzentin und Sängerin steht für harten, schnellen Sound mit roher Intensität – ein Blick auf ihre Sets genügt, in denen sie Techno, Bass, Happy Hardcore, Juke, Breakbeat und mehr miteinander verbindet. Die in Berlin lebende Künstlerin mit neuseeländischen Wurzeln hat sich schon immer ein wenig fremd gefühlt, als gehöre sie nicht ganz zu dieser Welt. Dieses Gefühl verarbeitet sie im Konzept von „Planet Fucktopia“, ihrer eigenen Welt, „von der ich das Gefühl habe, dass ich von dort komme“, sagt sie.

Die in Frankreich geborene Jen Cardini (they/them) lädt seit 30 Jahren Menschen in die Welt der Diskothek ein. Der Glaube daran, dass sich unter der Oberfläche elektronischer Musik noch mehr verbirgt, hat Jen Cardini in die DJ-Kabinen kleiner, verschwitzter lesbischer Bars, schillernder Superclubs auf Ibiza und abgelegener Warehouse-Raves geführt. Durch Jens Arbeit als A&R für die Labels Correspondant und DISCH halfen Jens Remixe und Produktionen dabei, das Verständnis der Welt für die französische Dance-Music-Szene neu zu formulieren. Jen spielt weiterhin auf Festivals wie Glastonbury, Primavera Sound, Field Day, Sonar, Butik Festival, Mutek und mehr. Jen ist außerdem regelmäßig in einigen der besten Clubs der Welt zu hören, wie Berghain, Outra Cena, Bassiani, Basement, K41 oder Club Raum. Jen konnte auch an ikonischen Kunstorten wie dem MoMA PS1 und dem Centre Pompidou auftreten. Jen hat außerdem die eigene Partyreihe Nightclubbing ins Leben gerufen, eine Plattform für queere Underground-Künstler mit Fokus auf Vermittlung, und ist nun künstlerische Leitung des Nightclubbing Festivals in Paris, das im September 2026 stattfindet.

Erwachsene

Aktionstag

Scrollen

Digitale Kultur – Künstliche Intelligenz – Mediale Bildung

Anlässlich der Ausstellungen „Jon Rafman. Main Stream Media“ und „Holly Herndon & Mat Dryhurst. Starmirror“

So, 20.9., 11 – 17 Uhr

Teilnahme kostenfrei. Soweit nicht anders angegeben, ist keine Anmeldung notwendig. Bitte beachten Sie, dass die Teilnehmendenzahl begrenzt ist.

„The Making of...“: Kurator*innenführungen

Mi, 3.6., 18 Uhr: Mit Doris Krystof, Kuratorin, und Sebastian Peter, Wissenschaftlicher Volontär

Mi, 5.8., 18 Uhr: With curator Karen Archey (in English)

Eintritt frei im Rahmen von _Open House. Der KPMG-Kunstabend, Anmeldung vor Ort

K21 Jon Rafman – Ausstellungsführungen

sonn- und feiertags / 15 – 16 Uhr

31.5., 4.6., 7.6., 14.6., 21.6., 5.7., 19.7., 2.8., 16.8., 30.8., 13.9., 27.9.

Entgelt: 5 € zuzüglich Eintritt, Anmeldung erforderlich

sowie beim _Open House. Der KPMG-Kunstabend

Eintritt frei, Anmeldung vor Ort

K21

Guided Tour in English

Führungen in englischer Sprache

Wednesday, 6 pm

3.6., 2.9.

Free admission as part of the _Open House. The KPMG Art Evening, registration on site

Visite guidée en français

Führung in französischer Sprache

Dimanche / 14 – 15 h

12.7.

Prix: 5 € plus billet d'entrée, réservation obligatoire

Workshops und Seminare

Prompt und Pixel

mit Dominik Bönisch Alpári

Wiss. Mitarbeiter und Experte für Kunst & KI bei MIREVI (Hochschule Düsseldorf)

So / 6.9. / 11-17 Uhr

Welche Bilder und Sichtweisen entstehen durch den Einsatz von KI? Und wie verändern generative Modelle unsere Vorstellungen von Kreativität und Originalität?

Der Workshop verbindet praktische Erprobung mit kritischer Reflexion. Inspiriert von der künstlerischen Praxis Jon Rafmans werden aktuelle Verfahren der KI-

Bildgenerierung anschaulich eingeführt und direkt angewendet. Die

K20

Pressemappe

28. Mai 2026

Seite 7/17

Teilnehmenden erzeugen eigene Bildkreationen, formulieren präzise Prompts und nutzen KI als ästhetisches Werkzeug zur Umsetzung ihrer Ideen (Text-to-Image). Das Angebot richtet sich als Einstieg an Erwachsene mit und ohne Vorkenntnisse. Es vermittelt technische Grundlagen und eröffnet zugleich eine Perspektive auf zeitgenössische Kunst im Kontext algorithmisch erstellter Bildwelten. Teilnahmebeitrag 30 € inklusive Eintritt zur Ausstellung. Anmeldung erforderlich.

Medien im Familienalltag: Wirklichkeit gestalten

Workshop für Eltern von Schulkindern in der Ausstellung Jon Rafman mit Sophie Weller, Soziologin und Gründerin der Medienlotsinnen

Sa, 4.7., 11–16 Uhr mit anschließendem offenen Austausch

Mediennutzung ist ein häufiges Konfliktthema in Familien. Die Ausstellung „Jon Rafman. Main Stream Media“ zeigt, wie faszinierend und zugleich verunsichernd künstlich erzeugte Realitäten sein können. Der Workshop bietet Zeit und Raum für Eltern, sich in vertrauensvoller Atmosphäre mit dem Thema auseinanderzusetzen. In der Medienwerkstatt der Kunstsammlung werden Eindrücke aus der Ausstellung zum Ausgangspunkt genommen, um eigene Wahrnehmungen, Haltungen und Gefühle im Umgang mit digitalen Medien zu reflektieren und kreativ umzusetzen.

Die Referentin vermittelt dabei grundlegendes Wissen sowie praktische Werkzeuge für eine alltagstaugliche Medienbegleitung von Kindern. Im Mittelpunkt stehen konkrete Gestaltungsmöglichkeiten für mehr digitale Selbstbestimmung im Familienalltag. Zentral ist dabei die Frage: Wer entscheidet, was gesehen wird – und warum? Zwischen Schutz und Autonomie entwickeln Erziehungsberechtigte eigene Standpunkte und bringen diese auf kreative Weise zum Ausdruck.

Teilnahmebeitrag 30 € inklusive Eintritt zur Ausstellung. Anmeldung erforderlich.

K21

K21 Philosophisch betrachtet ...

Jon Rafman: Postdigitale Ontologie und Cyborg-Existenz

Jon Rafmans bildgewaltige Welten markieren den Punkt, an dem die Unterscheidung zwischen analoger Materie und digitalem Code hinfällig wird. In einem peripatetischen Workshop – einer moderierten philosophischen Erkundung im Gehen – verknüpfen wir deshalb die leibliche Erfahrung der ausgestellten Arbeiten mit der Untersuchung von Seins-Fragen nach dem aktuellen Status von Existenz, Realität und Identität im permanenten On des Postdigitalen. Inspiriert durch Jean Baudrillards Arbeiten zur Hyperrealität und Donna Haraways Cyborg-Manifest fragen wir uns zum Beispiel, inwiefern Rafmans KI-Welten Vergegenwärtigungen des „Simulakrum“ sind, das für den französischen Philosophen unsere Realität ersetzt, und ob Rafmans hybride Avatare den Aufbruch ins Zeitalter der „Cyborgs“ markieren. Diskutieren Sie mit uns im Gehen, was menschliche Existenz bedeutet, wenn das Virtuelle zur neuen Natur wird.

Mit unserem philosophischen Format versuchen wir, das Unsagbare, Fremde, Andere in der Begegnung mit der Kunst zu vergegenwärtigen und im Polylog zur Sprache zu bringen ... oder aber gemeinsam zu schweigen und uns betrachtend berühren zu lassen von den Eigenwilligkeiten

der Werke der Ausstellungen und Sammlungspräsentationen. Hier sind wir auf der Suche nach neuen Formen der Vermittlungspraxis.

Sonntag / 7.6. / 12 – 13.30 Uhr

K20 **Pressemappe**
28. Mai 2026
Seite 8/17

Entgelt: 8 € (je Termin), 28 € (4er-Ticket) plus Eintritt
Anmeldung erforderlich.
Keine Vorkenntnisse erforderlich.
Mit Philosoph und Kunstvermittler Georg Herzberg

Gen Z

Buch:Klub
für alle zwischen 16 und 26 Jahren
Kunst und KI

Fr, 7.8., 16 – 18 Uhr

Du willst Kunst nicht nur betrachten, sondern verstehen? Inspiriert von den aktuellen Ausstellungen in der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen lesen wir kurze Texte – von Theorie bis hin zu Tagebüchern. Gemeinsam schaffen wir einen neuen Raum für Diskussion, Kritik und Resonanz.

Wir freuen uns auf dich!

Der Buch:Klub ist ein gemeinsames Projekt von Bibliothek und Bildung.

Teilnahme kostenfrei, Anmeldung erforderlich

Information und Anmeldung unter 0211 8381 204 oder service@kunstsammlung.de

K21

Wandtexte**Biografie**

Jon Rafman ist 1981 in Montreal geboren und lebt in Los Angeles. Er ist einer der wichtigsten Künstler, die sich mit dem Internet beschäftigen. Ein kritischer Blick und dunkler Humor sind typisch für seine Videos. Er zeigt, wie das Internet unser Denken, unsere Wünsche und unsere Beziehungen zu anderen Menschen beeinflusst.

Rafman, der Philosophie, Literatur und Film studiert hat, verbindet virtuoses Erzählen mit fantastischen, grotesken Bildwelten und immersiven räumlichen Installationen. Enthusiastisch und kritisch zugleich setzt er sich mit digitaler Kultur und ihren ständigen Innovationen auseinander, von der frühen virtuellen Welt Second Life und der automatisierten Fotografie von Google Street View bis hin zu generativer künstlicher Intelligenz (KI). Eine medienarchäologische Perspektive prägt Rafmans Praxis. Das Internet ist für ihn Archiv und lebendiger Organismus zugleich.

Die Ausstellung „Main Stream Media“ bietet einen Überblick über Rafmans Werk in sechs Kapiteln. Anhand von Arbeiten aus fast zwei Jahrzehnten wird deutlich, wie neue technologische Werkzeuge nicht nur Produktionsweisen, sondern auch Ästhetiken, Bildlogiken und Erzählformen prägen – von spezialisierter Software über Elemente des Videospiele bis hin zu KI. Zu sehen sind frühe Arbeiten wie „Kool-Aid Man in Second Life“ (2008–2011), die „Betamale Trilogie“ (2013–2015), Videos in Spielfilmlänge wie „Dream Journal 2016–2019“ (2019) und „Minor Daemon: Volume I“ (2021). Eine der neuesten Arbeiten ist das titelgebende Projekt „Main Stream Media Network“ (2025–2026). Mit KI-generierten Musikvideos entwirft es das kulturell prägende Musikfernsehen MTV für ein Zeitalter neu, in dem Authentizität selbst algorithmisch geworden ist.

Main Stream Media Network

Die neueste Arbeit von Rafman ist in den ersten zwei Räumen zu sehen. Das Vorbild für sein „Main Stream Media Network“ (MSM) ist der Fernsehsender MTV (Music Television). MTV hat ab den 1980er Jahren viele Menschen geprägt. Auf der großen Leinwand sieht man Videos, die Rafman und sein Team mit Hilfe von KI erstellt hat. Die Popstars in den Musikvideos sind alle erfunden. Dazwischen laufen andere Programme, so wie das bei MTV auch üblich war.

Die virtuellen Popstars, Cloudy Heart, Iron Tears, Flux Arcana und andere, greifen Musik und Ästhetik der 1980er/90er-Jahre auf. Vermittelte Popmusik einst authentischen Selbstaussdruck, treten hier computergenerierte Erscheinungen auf unheimliche Hybride, die Jahrzehnte von Subkulturen und Musikgenres in sich aufgenommen haben. Rafman und sein Team haben nicht nur ihre Songs und Videos entwickelt, sondern auch ihre Persönlichkeiten, Hintergrundgeschichten und fiktiven Fangemeinden. Es entstand eine ganze Medienökologie, in der sich die Grenze zwischen gelebter und fiktiver Kultur auflöst.

So wie MTV Unterhaltungssendungen, Reality-TV und experimentelle Formate im Programm hatte, integriert Rafman in sein „MSM“ neben Musikvideos auch andere von ihm selbst produzierte Inhalte – neue episodische Videos, aber auch Teile älterer Filme wie „Minor Daemon: Volume I“.

Auf den im Raum verteilten historischen Röhrenfernsehern ist die „Betamale Trilogie“ zu sehen, die in die Obsessionen von Internet-Subkulturen eintaucht. In dem Video „Kool-Aid Man in Second Life – Interview with Nicholas O’Brien“ streift Rafmans Avatar Kool-Aid Man, eine Werbefigur für ein US-amerikanisches Getränkpulver, als digitaler Flaneur durch die von Nutzer*innen geschaffene virtuelle Welt. Auf den anderen Fernsehern läuft „Short Story 1“ – eine Serie von Geschichten, die auf einen Reddit User zurückgehen und mit KI zum Sprechen gebracht wurden.

In dem immersiven, mit bedruckten Stoffen und Teppichen ausgekleideten Setting bietet „MSM“ ein lebendiges, unterhaltsames und abgründiges Programm, das fragt, was Mainstream-Kultur bedeutet, wenn die Mittel kultureller Produktion unendlich, algorithmisch und unheimlich geworden sind.

Cinema

In diesem Kinoraum läuft ein langer Film mit dem Titel „Dream Journal 2016–2019“. Er gehört zu Rafmans bekanntesten Arbeiten. Fast ohne gesprochenen Text wirkt er vor allem durch Bilder und Musik. Er erinnert an Träume oder Albträume. Rafman zeigt darin starke menschliche Gefühle: Angst, Scham, Lust und Ekel. Die vom Künstler gestalteten Liegen laden dazu ein, den Film in Ruhe anzuschauen.

Als fortlaufendes Projekt im Jahr 2016 begonnen, entstand „Dream Journal“ aus einer Kombination von Klarträumen und automatischem Schreiben, Methoden aus der Tradition des Surrealismus. Mit gängiger 3D-Software animierte Szenen erzeugen einen unaufhörlichen, hypnotischen Bilderfluss: Figuren gleiten durch Raum und Zeit, fallen und fliegen, lösen sich auf und formen sich neu. Rafman sagt, „Dream Journal“ verarbeite weniger seine eigenen Träume als das kollektive Unbewusste des Internets, die Wünsche, Ängste und Fantasien einer zunehmend online erlebten Welt.

Kompositionen von prägenden Vertretern experimenteller Musik, Oneohtrix Point Never und James Ferraro, unterstreichen die halluzinatorische Atmosphäre.

„Ebrah K’dabri“

Rafman interessiert sich für die neuesten Möglichkeiten, am Computer Bilder herzustellen. 2022 nutzte er ein frühes, öffentlich zugängliches KI-Programm für eine Serie von Bildern. Sie erscheinen wie gemalt. Auch für die Filmserie „Counterfeit Poast“ hat er dieses Programm benutzt. Sie wird auf Bildschirmen in einem Korridor aus Computerserverracks gezeigt. Die Geschichten erzählen von Erlebnissen, die kaum zu glauben sind.

Das Jahr 2022 markiert einen Wendepunkt in der öffentlichen Verfügbarkeit generativer KI. Rafman nutzte das Text-zu-Bild-Modell CLIP-Guided Diffusion für eine Serie von Bildern, die den Eindruck von Malerei erwecken. Ihr Titel „Ebrah K’dabri“ („Ich erschaffe wie das Wort“ – der hebräische Ursprung von „Abrakadabra“) bezieht sich hier auf Text-zu-Bild-Erzeugung. Das Groteske, die Verbindung von Schönheit und Horror, Anziehung und Abstoßung, spielt in diesen Bildern und Videos eine zentrale Rolle. Die Realität wird durch Verzerrung und Übertreibung in etwas Absurdes und Unheimliches verwandelt. Die digital erzeugten Motive werden auf dick grundierte Leinwände gedruckt. Sie lassen somit die Grenzen zwischen dem handgemachten Original und der maschinellen Reproduktion verschwimmen.

Nicht erst seit er mit KI-Prompts arbeitet, steht das Schreiben am Anfang von Rafmans künstlerischem Prozess. Einige der Kurzgeschichten, die in „Counterfeit Poast“ erzählt werden, hat Rafman in Zusammenarbeit mit den Autor*innen Nika Botsu und Andy Faulkner geschrieben. Andere sind von anonymen Geständnissen und erstaunlichen Geschichten inspiriert, die auf Seiten wie Reddit und 4chan kursieren. Es geht unter anderem um einen unbekanntem Kevin-Costner-Film, das Entfernen von Spinneneiern auf einem Dachboden oder die Überzeugung eines Jugendlichen, er verwandle sich in ein Walross. Die KI-generierten Erzähler*innen wurden mit Hilfe von Gesichtsanimations Software zum Sprechen gebracht. Die eingeschränkten, unnatürlichen Bewegungen der Gesichtszüge verstärken die Unglaubwürdigkeit der Erzähler*innen. Der im Titel verwendete Begriff Counterfeit (Fälschung) und die absichtliche Falschschreibung Poast, Chan-Slang für Post, suggerieren ebenfalls, dass Wahrheit instabil ist.

Nine Eyes of Google Street View

Das Projekt „Nine Eyes of Google Street View“ (Die neun Augen von Google Street View) besetzt die Mitte der Halle. Der Titel bezieht sich auf die neun Kameras, die auf den Dokumentationsautos von Google angebracht sind. Sie machen automatisch Aufnahmen von allen Straßen auf der Welt. Seit 2008 findet Rafman ungewöhnliche, schöne oder seltsame Bilder bei Google Street View. Aus diesen Bildern entstehen Fotoprints, Videos und Dia-Projektionen.

Ein schwerer Autounfall in Kalifornien, ein sich auf offener Straße küssendes Paar in Paris, ein rotes Gespenst auf einem Bordstein im brasilianischen Bahia – seit 2008 findet Jon Rafman beim Surfen auf der 2007 gegründeten Bilddatenbank von Google Street View poetische und verstörende Szenen. Rafman präsentierte diese als Screenshots zunächst auf seinem Tumblr-Blog „9 Eyes“. Sie wurden bald als eine neue Form der Street Photography weltweit ausgestellt. Das bis heute fortlaufende Projekt wirft grundlegende Fragen nach der Natur des fotografischen Blicks auf. Indem Rafman den menschlichen Blick bei der Auswahl der massenhaft maschinell von den Google-Kameras erzeugten Bildern wieder geltend macht, hebt er die Rolle von Künstler*innen als bedeutungsgebende Instanzen hervor. Dass die maschinell erstellten Fotos mitunter fast inszeniert wirken, veranlasst Rafman dazu, aus manchen eigene Geschichten zu entwickeln.

Das Video „You, the World and I“ basiert auf der Fotografie „58 Lungomare 9 Maggio, Bari, Puglia, Italy“. In Anlehnung an den Orpheus-Mythos berichtet ein Erzähler von der verzweifelten Suche nach Erinnerungen an eine Ex-Freundin, von der nicht einmal ein Foto blieb. Ein Google Street View-Foto von einer Strandpromenade an der Adria wird zum einzigen Überbleibsel der Beziehung, bis auch dieses eines Tages, von einem Algorithmus gelöscht, aus der Datenbank verschwindet. Die beiden 2025 mit Hilfe von KI erstellten Videos greifen Google-Street-View-Bilder als zirkulierende Dokumente auf, die fortlaufend erneuert und bereinigt werden. Sie reflektieren Rafmans eigene akribische Suche nach Bildern und deren Transformation in Kunstwerke.

Pods

Eine Besonderheit in Rafmans Werk sind die „Pods“. Es sind kleine, einfach gebaute Videokabinen für jeweils eine Person. Sie wirken wie eine Mischung aus Bühnenbild und Kunstwerk. Die Kabinen erinnern an Räume, in denen Gamer sitzen, um in ihre Videospiele-Welten abzutauchen. In den „Pods“ kann man Rafmans Kunstwerke sehr persönlich erleben.

In diesem Raum sind Videos ausgestellt, die sich inhaltlich und ästhetisch auf Videospiele beziehen. Die Pods zeigen die Serie „Vidya“.. Sie umfasst Machinima- und Essayfilme, die innerhalb der Software-Entwicklungsumgebungen von Videospiele entstanden sind. In „A Man Digging“ bewegt sich ein anonymen Erzähler durch die verlassenen Landschaften eines Third-Person-Shooters und reflektiert über Erinnerung und die Unmöglichkeit, Emotionen zu lesen. „Remember Carthage“ folgt einem Erzähler, der vor menschlicher Gesellschaft flieht und sich auf die Suche nach einer legendären verlassenen Stadt in der Sahara begibt; dabei verschwimmen seine persönlichen Erinnerungen mit der Geschichte der westlichen Zivilisation in einer endlosen, orientierungslosen Bewegung. „Legendary Reality“, entstanden für eine Ausstellung über Leonard Cohen, begleitet die Suche eines Erzählers nach einem verehrten Mentor durch eine atemberaubende virtuelle Landschaft. „Shadowbanned“ setzt diese monologischen Erkundungen von Selbstfindung in den unheimlichen Räumen digitaler Welten fort.

Die große Projektion „Punctured Sky“ erzählt die Geschichte eines Protagonisten namens Jon auf der Suche nach einem einst geliebten Computerspiel, das anscheinend aus dem Internet gelöscht wurde. Sie mündet in einer verwirrenden Schlusszene, in der sich Realität und Fiktion, ebenso wie Erinnerung und ihre digitale Spur, nicht mehr voneinander unterscheiden lassen.

Digital Ruins

Rafman beschäftigt sich immer wieder mit Internet-Plattformen, die früher sehr beliebt waren, heute aber in Vergessenheit geraten sind. Die Gestaltung des Raumes ist diesem Thema gewidmet und bietet den Rahmen für die Präsentation weiterer Videoarbeiten. Die Ausstellung endet mit dem Film „Catastrophonics I-IV“ des virtuellen Künstlers Iron Tears (Eisentränen) aus der „Main Stream Media Network“-Installation am Anfang.

In den 2010er-Jahren rückte mit der Abschaltung nutzergenerierter Websites wie Geocities und dem Niedergang virtueller Welten wie Second Life das Thema digitaler Ruinen in den Vordergrund. Einst florierende individualisierte Chatrooms, Message Boards und Community-Plattformen wurden zugunsten von zentralisierten Apps wie Snapchat, TikTok und Instagram aufgegeben. Die optimistischen Gemeinschaftsprojekte, die aus dem Pioniergeist des frühen Internets entstanden waren, erscheinen heute als Ruinen einer digitalen Utopie, die sich wie viele andere Utopien nicht erfüllt hat.

Rafmans jüngste Arbeiten reflektieren die Ambivalenzen und Risiken des Lebens im Internet sowie die dahinterstehenden realen politischen, ökonomischen und ökologischen Kräfte. Sie setzen weniger auf narrative Strukturen als auf Klangflächen und die schiere Menge und Geschwindigkeit der Bilder. Die drei Teile der Serie „Egregore“ ahmen den zwanghaften Rhythmus des Doomscrollings nach. In „Catastrophonics I–IV“ vermischen sich viral gegangene Clips aus dem Internet mit Renderings, die mit KI und Hightech-Videosoftware erstellt wurden. Bilder katastrophaler Zustände, erzeugt von Kriegen, Klimawandel und sozialem Verfall, rasen auf die Betrachter*innen zu.

Ausstellungsvorschau**Holly Herndon & Mat Dryhurst. Starmirror****27.6. – 11.10.26****Pressevorbesichtigung und Pressekonferenz: 25.6.2026, ab 10 Uhr im K21**

Die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf und die KW Institute for Contemporary Art, Berlin freuen sich, gemeinsam eine Ausstellung mit den Künstler*innen und Technolog*innen Holly Herndon (*1980 in Johnson City) und Mat Dryhurst (*1984 in Birmingham) zu realisieren. Das Duo ist international bekannt für ihre Arbeit an der Schnittstelle von Kunst, Musik, maschinellem Lernen und experimentellen Organisationsformen.

Mit „Starmirror“ verwandeln sie die Ausstellungsräume der beiden Institutionen in ein Trainingsgelände für die kollaborative Produktion von Kunst und Musik zwischen Mensch und Künstlicher Intelligenz. In Zusammenarbeit mit dem Architekturbüro sub schaffen sie eine immersive Klanginstallation, die gleichzeitig als Aufnahme- und Hörumgebung dient. Besucher*innen sind eingeladen, gemeinsam mit lokalen Chören und unter der Leitung eines Vokalensembles an öffentlichen Gesangsaufnahmen teilzunehmen. Diese bilden einen Datensatz, der es den Künstler*innen ermöglicht, einen KI-Chor zu entwickeln. Das speziell für das Projekt konzipierte Liederbuch basiert auf dem Moralitätenspiel „Ordo Virtutum“ der Benediktineräbtissin und Universalgelehrten Hildegard von Bingen aus dem 12. Jahrhundert. Darin muss eine Seele zwischen den Kräften des Guten und des Bösen wählen. Die Ausstellung macht KI als kollektiven, menschlich mitgestalteten Prozess erfahrbar und beleuchtet die unsichtbare Rolle technischer Protokolle bei der Gestaltung der uns umgebenden Welt.

Die Ausstellung ist eines von elf ausgewählten Projekten, die die Kulturstiftung des Bundes mit ihrem neuen Programm „Kunst & KI – Fonds für neue künstlerische Perspektiven auf KI und Gesellschaft“ fördert.

Das Ausstellungsdesign wird von dem Architekturbüro sub konzipiert.

Die Ausstellung ist eine Kooperation zwischen der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf, und den KW Institute for Contemporary Art, Berlin, wo sie vom 31. Oktober 2025 bis zum 18. Januar 2026 zu sehen war.

Gefördert im Programm *Kunst & KI* der Kulturstiftung des Bundes. Gefördert von dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Medienpartner der Ausstellung
Monopol

Franz Marc. Die Suche nach einer besseren Welt**12.9.2026 – 24.1.2027****Pressevorbesichtigung und Pressekonferenz: 10.9.2026, ab 10 Uhr im K20**

Franz Marcs (1880–1916) Werke faszinieren durch ihre leuchtenden Farben und tief berührenden Themen. Vor allem seine Tierdarstellungen ziehen die Betrachter*innen in den Bann: spiegeln sie doch eine tiefe Verbundenheit mit der Natur und die innige Sehnsucht nach Harmonie.

Obwohl Franz Marc ein eher zurückgezogenes Leben führte, war er kein Einzelgänger. Als engagierter Künstler und Kunstkritiker knüpfte er ein weitreichendes Netzwerk zwischen Paris, Berlin und München. Gemeinsam mit Wassily Kandinsky gründete er die Redaktionsgemeinschaft „Der Blaue Reiter“ und setzte sich leidenschaftlich für die moderne Kunst ein. Sein Weg führte ihn zunehmend in die Abstraktion, bevor er durch den Ausbruch des Ersten Weltkriegs jäh unterbrochen wurde.

Das Gesamtwerk von Franz Marc entstand in nur wenigen Jahren zwischen 1904 und 1914. Von den zauberhaften frühen Tierdarstellungen bis zur kubistischen Auflösung der Formen zeichnet die Ausstellung den Weg eines Suchenden nach – eines Künstlers, der sich in einer vom Fortschrittsglauben geprägten Zeit nach dem irdischen Paradies und einem geistigen Raum jenseits der Technik sehnte. Die Ausstellung in der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf ist die erste monografische Schau zu Franz Marc seit mehr als zwanzig Jahren und bietet einen umfassenden Einblick in das Schaffen dieses außergewöhnlichen Künstlers.

K21

Die Ausstellung wird gefördert durch die Freunde der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen und der Sparkassen-Kulturstiftung Rheinland.

Medienpartner der Ausstellung
Weltkunst

Thomas Schütte**14.11.2026 – 11.4.2027****Pressevorbesichtigung und Pressekonferenz: 12.11.2026, ab 10 Uhr im K21**

Das vielgestaltige Werk Thomas Schüttes (*1954 in Oldenburg) ist seit etwa 40 Jahren prägend für die Kunst der Gegenwart. Seine Werke wurden bereits in den bedeutendsten Museen der Welt gezeigt, wie zuletzt 2024 im Museum of Modern Art in New York. Ab Herbst 2026 widmet ihm nun die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen eine umfangreiche Einzelausstellung. In Schüttes Architekturmodellen können wir Vorschläge erkennen, wie wir im öffentlichen und im privaten Raum leben können. Zugleich kommentieren diese Vorschläge aber auch die Realität unserer Gesellschaft. Den hintergründigen Humor und die Experimentierfreude mit den unterschiedlichsten Materialien und Themen zeichnen auch seine Skulpturen und Installationen aus, wenn er Knetmasse, Holz, und Textilien, neben traditionelle Techniken wie glasierte Keramik, Bronzeguss und Aquarell stellt. Der für ungewöhnliche Präsentationsformate bekannte Künstler wird die Piazza im Erdgeschoss

und den Ausstellungsraum im Untergeschoss des K21 bespielen. Die Ausstellung im K21 entsteht in enger Zusammenarbeit mit dem Künstler und stellt eine neue Auseinandersetzung mit dem Ständehaus als Institution und Architektur dar. Die Ausstellung wird ermöglicht durch die NATIONAL-BANK AG und gefördert durch die Kunststiftung NRW und den Landschaftsverband Rheinland.

Medienpartner der Ausstellung
Rheinische Post

K21 Global Art Award**Preisverleihung 8.10.2026 ab 19 Uhr mit Artist Talk***K21 Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf***Pressegespräch und Vorbesichtigung:** 8.10.2026, 11 Uhr im K21

Die Künstler*in wird an dem Pressegespräch teilnehmen.

Die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen verleiht in Kooperation mit den Freunden der Kunstsammlung am 8. Oktober 2026 zum vierten Mal einen der international höchstdotiertesten Kunstpreise. Der K21 Global Art Award ist einzigartig in seinem globalen Ansatz und zeichnet jährlich international relevante Künstler*innen aus, die mit einer eigenständigen Vision neue Impulse für die Gegenwartskunst setzen. Der Preis ist mit einem Ankauf für die Sammlung sowie einer Präsentation im K21 verbunden und stärkt nachhaltig die globale Ausrichtung der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen.

K21

Zu den Nominierten 2026 gehören Monira Al Qadiri (*1983 in Dakar, Senegal), biarritzzz (*1994 in Fortaleza, Brasilien), Julia Phillips (*1985 in Hamburg, Deutschland), Mohammed Z. Rahman (*1997 in London, Großbritannien), Juliana dos Santos (*1987 in São Paulo, Brasilien), WangShui (*1986 in Dallas, USA), Wong Ping (*1984 in Hongkong) und Cici Wu (*1989 in Peking, China). Die Bekanntgabe der Gewinner*in des K21 Global Art Award erfolgt im September 2026.

Die nominierten Künstler*innen werden von einer internationalen Jury bestehend aus Doryun Chong (Stellvertretender Direktor und Chefkurator, M+, Hongkong), Omar Kholeif (Professor für Global Art Theory and Practice an der Glasgow School of Art und Leiter des Graduate Program in Contemporary Curatorial Practice) und Jochen Volz (Direktor, Pinacoteca de São Paulo, Brasilien) vorgeschlagen. Ab 2026 gehört die künstlerische Leiterin der documenta 16 und stellvertretende Direktorin und Jennifer and David Stockman-Chefkuratorin am Solomon R. Guggenheim Museum and Foundation in New York Naomi Beckwith der hochkarätig besetzten Nominierungsjury an. Das Museum freut sich, mit Naomi Beckwith eine weitere bedeutende Stimme der internationalen Kunstwelt für den K21 Global Art Award gewonnen zu haben.

Medienpartner
Frieze

K20

Pressemappe

28. Mai 2026

Seite 17/17

**Medienpartner der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen
Frankfurter Allgemeine Zeitung**

**Die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen wird gefördert durch
Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen**

K21